

# Aufs Huhn gekommen



natur  
**SPEZIAL**

April 2017

**12 Seiten**  
natürliche, private  
**Hühnerhaltung**

Wer Eier von glücklichen Hühnern will, baut am besten einen Stall und kauft sich ein paar charmante Legehennen. So wie Familie Bilke

TEXT: SIGRID KRÜGEL

**A**ufgeregt gackernd rennen die vier Hennen zwischen den Sträuchern hindurch, vorbei am Kirschbaum und dem lindgrünen Hühnerhaus. Agnes, das weiße Sussex-Huhn mit den schwarz geränderten Federn an Hals und Schwanz, ist die Erste am Zaun. Agnes hat immer Hunger, Menschen haben meistens etwas zu Fressen dabei. So auch heute. Karottenraspel – die liebt sie. Vier Hennen der Rassen Blausperber und Sussex hat Familie Bilke vor drei Jahren angeschafft. Ohne Hahn, um den nachbarlichen Frieden nicht zu strapazieren. Denn Bilkes leben mitten in einem Wohngebiet in Ingelheim bei Mainz.

Warum nicht selber Hennen halten, hatten sich Thekla Bilke und Sohn Tim, die „Landeier“ in der sechsköpfigen Familie, schon öfter gefragt. Der Garten war groß genug. Die Aussicht auf eigene Frühstückseier von glücklichen Hühnern ließ ihnen das Wasser im Mund zusammenlaufen. Beim Urlaub auf dem Bauernhof gewann die Idee immer mehr Gestalt. Zurück zu Hause wurden Bücher gewälzt und Zeitungsartikel gelesen. Im Internet gab es jede Menge Filme – über Hühnerrassen, Hühnerställe und Hühnerkrankheiten. Im Familienrat fiel schließlich die Entscheidung: Vier

Hennen sollten angeschafft werden. Vorbehaltlich der nachbarlichen Zustimmung. Tim machte die Runde. Erklärte alles, fragte alle. Und tatsächlich hatte niemand etwas gegen das Hühnerprojekt einzuwenden. Hennen sind schließlich friedliche Tiere. Und auf einen lautstarken Gockel wollten Bilkes freiwillig verzichten. „Das hat das Ganze natürlich einfacher gemacht“, glaubt Thekla Bilke.

**Als Erstes musste eine Wohnung** für das Federvieh her. Ein knallrotes Schwedenhühnerhaus im Kleinformat sollte es sein. Ein Fertigmodell zu kaufen, kam nicht in Frage. Viel zu teuer. Also wurden die Bilkes zu Häuslebauern, besorgten im Baumarkt Holz, Dachschindeln aus Teerpappe, Beschläge, Farbe. Alle packten mit an. Vater Ralf zeichnete die Pläne, Tim half im Baumarkt beim Schleppen und Zuhause beim Hämmern und Sägen, Mutter Thekla war für die Standortwahl zuständig und übernahm mit Luisa, Max und Valentin das Streichen.

Nach sechs Wochen war die Behausung bezugsfertig und der spannendste Teil des Hühnerabenteurers stand an. Der Kauf der Hühner. Der örtliche Raiffeisenmarkt, hatten Bil- ➤

Gruppenbild mit Agnes, Lieschen und Erna: Sussex- und Blausperber-Hennen sind ruhige, freundliche Tiere und damit ideal für Anfänger







Hühner haben immer Hunger. Thekla Bilke und die Zwillinge Max und Valentin beim Füttern. Rechts im Bild: Agnes, die sich offenbar mehr für den Fotografen interessiert

kes erfahren, wird regelmäßig von einem Hühnerzüchter angefahren. Dort wollten sie sich vier Hennen holen. „Ich war zuerst richtig aufgeregt“, erinnert sich Thekla Bilke. Nach der langen Vorbereitungszeit wurde es also ernst. Doch der Kauf selbst war wenig spektakulär. Sussex und Blausperber sind familienfreundliche „Anfänger-Hühner“: sanft, freundlich, zutraulich. Das bestätigte auch der Züchter. Acht Euro pro Tier wechselten den Besitzer. Die Junghennen wurden in einen Karton gepackt und ins Auto geladen. Als die Kinder aus der Schule kamen, hatten Agnes, Lieschen, Erna und Gertrud – benannt nach den Urgroßmüttern der Kinder – ihr neues Quartier bereits bezogen.

**Etwa 20 Wochen waren die** Hennen bei ihrem Einzug alt. Nach drei Wochen begannen sie, fleißig Eier zu legen. Fast jeden Tag – rund zwei Dutzend pro Woche. Das war selbst für eine sechsköpfige Familie zu viel. Zur Freude der Nachbarn, die zu begeisterten Abnehmern wurden. Und die das Hühnerkino genießen, das sich seit inzwischen drei Jahren tagtäglich in Bilkes Garten abspielt. „Durch die Hühner haben wir ein viel engeres Verhältnis zu unseren Nachbarn als früher“, sagt Thekla Bilke. „Sie kümmern sich sogar in unserem Urlaub um die Tiere.“

Kein Wunder, dass Agnes, Lieschen, Erna und Gertrud bei guter Pflege immer größer wurden und das Schwedenhäuschen irgendwie zu klein. „Es war einfach unpraktisch“, resümiert Tim. Nicht einmal die Kinder konnten darin stehen, was das Ausmisten erschwerte. Das Kotbrett, das alle zwei bis drei Tage zu reinigen ist, konnte nicht herausgezogen werden. Schließlich entschied der Familienrat: Es wird ein größeres Hühnerhaus angeschafft. Ein ganz normales einfaches Gartenhäuschen aus dem Baumarkt, das hühnergerecht umgebaut wird. Genügend Erfahrungen lagen inzwischen vor. Und damit im Sommer niemand mehr morgens um sechs aufstehen muss, um die Hennen auf die Wiese zu lassen, wurde eine elektrische Klappe mit Lichtsensor eingebaut, die bei Sonnenaufgang öffnet und bei Sonnenuntergang schließt.

„Hühner sind unheimlich pflegeleicht“, das imponiert Thekla Bilke an diesen Tieren. „Die leben ihr eigenes Leben.“ Beim ersten Sonnenstrahl erobern sie sich jeden Tag von Neuem ihre Wiese, und sobald es dunkel wird, gehen sie von selbst ins Bett. Ohne Aufforderung, ohne Murren. Sogar immer in der gleichen Reihenfolge: erst die zutrauliche Agnes, dann die neugierige Erna, dann Lieschen, die Kleinste, und schließlich die nach Regenwürmern verrückte Ger-



## Ei, Ei, Ei

An der Zahl auf dem Ei erkennt der Käufer, wie das Huhn gelebt hat.

### Käfighaltung – 3

Mit der 3 werden Eier aus der Kleingruppen-Käfighaltung markiert. Sie ist die neue Form der Käfighaltung, nachdem Legebatterien seit 2010 verboten sind. Bis zu 60 Tiere leben in einem Käfig, jedem stehen 750 Quadratmeter zu. Das ist etwas mehr als ein DIN-A4-Blatt. Rund zehn Prozent aller Legehennen in Deutschland leben in Käfigen.

### Bodenhaltung – 2

Rund 63 Prozent aller Hennen leben in Bodenhaltung. Neun Hühner teilen sich dabei einen Quadratmeter. Eine Sonderform ist die Volierenhaltung – dieser Stall hat bis zu drei den Hennen zugängliche Ebenen. Erlaubt sind 18 Tiere je Quadratmeter Stallgrundfläche.

### Freilandhaltung – 1

Bei der Freilandhaltung kommt zum Stall mit Bodenhaltung noch eine Auslaufmöglichkeit unter freiem Himmel hinzu – und zwar mindestens vier Quadratmeter je Huhn.

### Ökologische Erzeugung – 0

In der Biohaltung gelten die Mindeststandards der EG-Öko-Verordnung. Auf einem Quadratmeter dürfen höchstens sechs Hennen leben. Jede muss vier Quadratmeter Auslaufläche haben und 18 Zentimeter Platz auf den Sitzstangen. Landwirte, die einem Erzeugerverband wie Demeter oder Bioland angehören, müssen weitere strengere Auflagen erfüllen, die die Verbände selbst festlegen.

trud. Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter. Agnes, die Zutrauliche, liebt Streicheleinheiten. „Die kann man immer kraulen“, erzählt Tim und nimmt die weiße Sussex-Dame auf den Arm. Erna dagegen ist die Gelehrigste von allen. „Hühner kann man trainieren.“ Diese Erfahrung hat Tim bei allen vier Hühnern gemacht. Aber nur Erna springt dem 15-Jährigen auf den Rücken oder Arm, wenn er in der Hocke vor ihr kniet.

„Wenn man selber Hühner hat und sieht, wie die ticken, wird einem noch mehr bewusst, wie grausam diese ganze Tierindustrie ist“, sagt Thekla Bilke. Hühner sind neugierig und von einem unglaublichen Bewegungsdrang. „Sie scharren den ganzen Tag nach Futter, putzen sich und baden genüsslich im Sand.“ In der konventionellen Haltung haben die Tiere dafür wenig Platz. Verhaltensstörungen und Verletzungen sind an der Tagesordnung.

„Wenn man Eier von glücklichen Hühnern haben will, muss man sich selbst darum kümmern“, sagt deshalb auch Stefanie Pöpken, Fachreferentin für Geflügel und Rinder bei „ProVieh“. Seit 1973 engagiert sich der Verein gegen die „rücksichtslose Ausbeutung des Nutztieres als Produktionsmittel“, wie es

in der Satzung heißt. Für Pöpken hat die konventionelle Geflügelhaltung tierquälerische Züge: „Schnäbel werden kupiert, damit die Hühner sich nicht aus Langeweile verletzen, statt artgerechte Ställe zu bauen. Masthühner werden auf Fleischleistung gezüchtet, bis sie nicht mehr laufen können.“

Um auf diese Missstände hinzuweisen, wurde vor fünf Jahren das Projekt „Give me five“ ins Leben gerufen. Ein Hahn und vier Hennen für jeden Garten, heißt das Motto der Aktion, für die der Verein auf einer eigenen Internetseite ([www.bauernhahn.de](http://www.bauernhahn.de)) wirbt. „Mit

einer eigenen Hühnerschar kann man viel Tierleid verhindern, und Hühner zu halten ist so einfach“, erklärt die Agraringenieurin. Das haben inzwischen auch etliche Promis entdeckt. Wie das New York Magazine meldet, sind Gisele Bündchen, Reese Witherspoon und Julia Roberts aufs Huhn gekommen. Und Barbara Streisand hält sogenannte Grünleger, deren Eier tatsächlich eine grüntürkise Farbe haben.

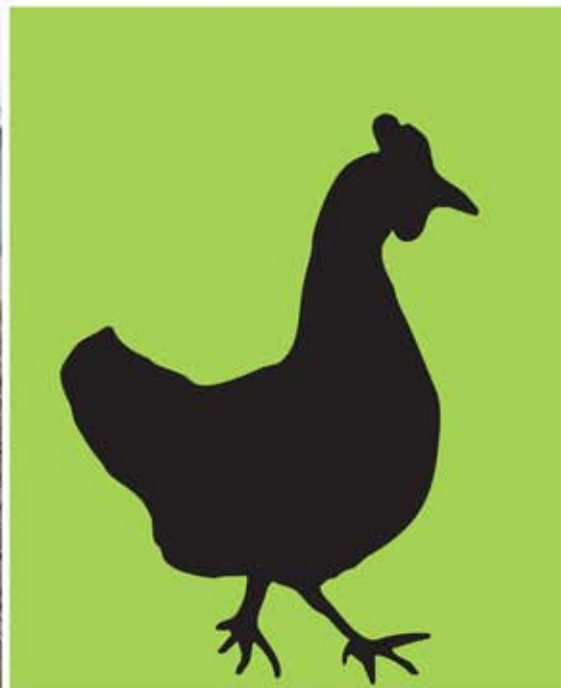
**Dass private Halter häufig** auf den Gockel verzichten, liegt ebenfalls im Trend. Zu groß ist die Angst vor Nachbarschaftsstreitigkeiten. „Hühner gelten wie Kaninchen und Meerschweinchen als Kleintiere, ihre Haltung ist daher grundsätzlich erlaubt, auch das Halten von Hähnen“, stellt Pöpken dazu klar.

Gleichzeitig gebe es aber eine Fülle gerichtlicher Entscheidungen, die einen Hahn im eigenen Garten zu einer kniffligen Angelegenheit machen können. „Teilweise werden regelrecht Stundenpläne festgelegt, wann ein Hahn krähen darf und wann er für die Nachbarn unhörbar, also im schalldicht isolierten Stall, einzusperren ist“, erklärt Pöpken. „Als Faustregel gilt: In der Zeit von 7 Uhr abends bis morgens um 8 Uhr soll kein Weckruf erschallen.“

Wer nur Eier möchte und keine Küken, braucht glücklicherweise keinen Hahn. „Aber der Hahn übernimmt wichtige soziale Funktionen in der Gruppe“, erklärt Agraringenieurin Pöpken. „Er passt auf seine Damen auf. Er schaut, ob sich >

Das Hühnerquartett versorgt die Familie mit frischen Eiern. Und manchmal sind es so viele, dass sie auch noch für die Nachbarn reichen





„Hühner kann man trainieren“, sagt Tim. Erna springt ihm gerne auf den Arm, Agnes schaut zu (l.). Auch Kindergärten halten mittlerweile Hühner (r.)

ein Greifvogel in der Luft befindet oder ein anderes Wesen, das seinen Hennen schaden könnte.“ Und er schlichtet bei Streit in der Gruppe. „Wenn die Hühner aufeinander losgehen, trennt ein guter Hahn sie, damit sie sich nicht wehtun. Er ist Beschützer und Ruhepol.“ Pöpken rät deshalb: „Vor der Anschaffung einer Hühnerschar mit den Nachbarn reden! Häufig lassen sich Bedenken entkräften.“ Denn das Interesse an einer artgerechten Nutztierhaltung wächst. „Das merken wir an den Rückmeldungen und Anfragen.“

## »Wenn man Eier von glücklichen Hühnern will, muss man sich selbst darum kümmern«

Stefanie Pöpken, Fachreferentin bei „ProVieh“



Auf mindestens 300 000 schätzt Christoph Günzel, Präsident des Bundes der Deutschen Rassegeflügelzüchter, die Zahl der privaten Hühnerhalter in Deutschland. Tendenz steigend. Dazu kommen 150 000, die in einem Geflügelzüchterverein Mitglied sind. Die Vereine sind häufig erster Ansprechpartner, wenn Anfänger in die Hühnerhaltung einsteigen wollen. Über sie können Hühner bezogen werden und sie helfen bei Fragen. Einen Dämpfer bekommt die Lust am Federvieh derzeit durch die Vogelgrippe, sagt Günzel. Seit November 2016 müssen in fast allen Bundesländern auch die Hobbyzüchter ihre Hühner, Enten und Gänse im Stall einsperren. „Das ist

nicht gut für die Tiere, die ihr Leben normal im Freien verbringen, und es belastet die Halter, weil sie sehen, wie die Tiere darunter leiden.“

Dass Hühner dem Menschen guttun, zeigen Beispiele aus Kindergärten, Schulen und Altenheimen. „Hühnerhaltung ist auch in Schweden ein Boom“, erzählt die Agrarwissenschaftlerin und Hühnerbuchautorin Katrin Juliane Schiffer (siehe auch Interview S. 75). „Menschen, die nie etwas mit Tieren zu tun hatten und nur einen kleinen Garten in der Stadt besitzen, halten plötzlich Hühner.“ Das Federvieh kommt sogar als Therapie für Demente zum Einsatz, so Schiffer: „Verstummte, traurige Menschen finden wieder Gesprächsstoff. Ferne Erinnerungen tauchen wieder auf.“

**Wer vor dem Hühnerkauf** noch zurückschreckt, kann sein Händchen für das Federvieh zunächst einmal an Leihtieren testen. „Rent a Huhn“. Seit 2013 vermietet zum Beispiel Bauer Michael Lüft aus dem hessischen Seligenstadt seine Tiere. Fünf Hennen inklusive Stall, Futter und Einstreu sowie den gelegten Eiern kosten für zwei Wochen 99 Euro. Einen Zaun gibt es gegen Aufpreis dazu. „Verleihhühner sind eine gute Sache, um auszuprobieren, ob man wirklich Hühner haben möchte“, sagt Hühnerexpertin Schiffer. Hühner sind zwar leicht wieder abzuschaffen, man kann sie schlachten. Doch haben die Tiere erst mal den heimischen Garten erobert, dürfen sie oft bis ans Ende ihres Lebens, das gut zehn Jahre dauern kann, bleiben. So wie Agnes, Lieschen, Erna und Gertrud. „Die würden wir nie töten“, sagt Tim. Familienangehörige isst man nicht. ■